

Neunzehntes Kolloquium zur Glockenkunde - 30. September bis 3. Oktober 2011 in Gescher

Ein Bericht von Sebastian Wamsiedler

Erstmals fand das jährliche Kolloquium zur Glockenkunde am neuen Standort des Vereins *Deutsches Glockenmuseum auf Burg Greifenstein e.V.* in der Stadt Gescher statt. Dazu versammelten sich rund 60 Campanologen, Glockensachverständige, Glockengießer und Glockenfreunde aus ganz Europa im westlichen Münsterland, um sich über die unterschiedlichsten Aspekte in der Glockenkunde auszutauschen.

Im letzten Jahr verlegte der Verein seinen Standort vom hessischen Greifenstein nach Gescher und kooperiert seitdem mit seinem Partner, dem *Westfälischen Glockenmuseum Gescher*. Diese fruchtbare Zusammenarbeit sollte beim diesjährigen Kolloquium erstmals unter Beweis gestellt werden.

Im Vordergrund des Kolloquiums standen die Erkundung des neuen Standortes, das Kennenlernen des *Westfälischen Glockenmuseums Gescher*, die zahlreichen Vorträge von Fachleuten aus dem In- und Ausland und der gemeinsame Gedankenaustausch.

Eine Exkursion zu bedeutenden Geläuten der Region sollte die Tagung schließlich abrunden.



Westfälisches Glockenmuseum (Foto: Sebastian Wamsiedler)

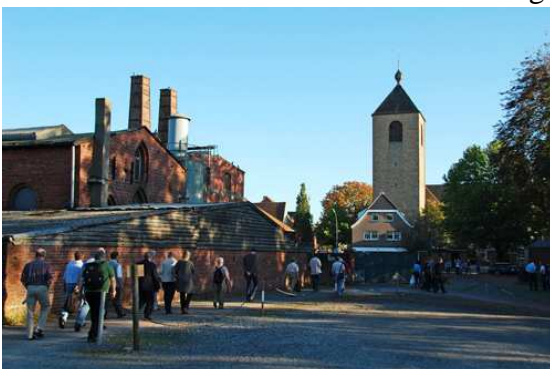
Freitag, der 30. September



Stadtführung in Gescher (Foto: Sebastian Wamsiedler)

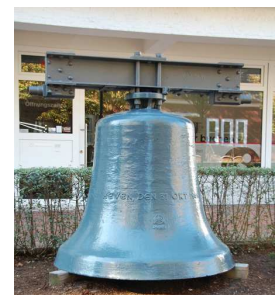
Nach der Einschreibung der Teilnehmer begann der Freitagnachmittag mit einer Stadtführung durch die Glockenstadt Gescher unter Begleitung des Herrn Bürgermeisters Hubert Effkemann sowie der Stadtführerin Frau Ruth Neumann.

Vorbei an den Gescheraner Sehenswürdigkeiten war die Aufmerksamkeit der



Gruppe natürlich auch auf die in der Stadt verteilt stehenden Bronzeplastiken und Glocken gerichtet, wobei die Stahl- und Eisenhartgußglocken mit einem extra frischen Farbanstrich für die Teilnehmer glänzten.

Zwischen Glockengießerei und St. Mariä Himmelfahrt



Glocke in der Fußgängerzone (Fotos: Sebastian Wamsiedler)

Im Anschluss erfolgte das offizielle Einläuten des Kolloquiums mit den beiden Geläuten der St. Pankratius-Kirche (fünfstimmig auf h°) und der profanierten Kirche St. Mariä Himmelfahrt (sechsstimmig auf a°); beides Geläute der ortsansässigen Glockengießerei Petit & Gebr. Edelbrock.

Nach einem gemeinsamen Abendessen gaben Museumsleiter Dr. Hendrik Sonntag und sein Mitarbeitererteam eine Einführung in das vergrößerte und neu eingerichtete *Westfälische Glockenmuseum Gescher*. Dazu bestand die Möglichkeit, sich im Rahmen von Themenführungen mit den Schwerpunkten Glockensammlung, Museumspädagogik oder Glockenmusik auseinanderzusetzen. Schon am ersten Abend brachten einige Teilnehmer ihre Begeisterung über die Glockensammlung zum Ausdruck, indem einzelne Instrumente sorgfältig fotografiert, vermessen und sogar klanglich analysiert wurden.



Abendempfang im Westfälischen Glockenmuseum
(Foto: Sebastian Wamsiedler)



Foto: Sebastian Wamsiedler

Im Anschluß erwartete die Teilnehmer ein campanologischer Leckerbissen. Am Tagungsort, dem alten Kutschenmuseum, präsentierte Dr. Konrad Bund, Vorsitzender des *Deutschen Glockenmuseums auf Burg Greifenstein e.V.*, eine Sonderausstellung mit der originalen Drehschablone der 1918 zerstörten Kaiserglocke des Kölner Domes. Seiner wissenschaftlichen Arbeit und einem glücklichen Umstand verdankend, konnte die Schablone der ehemals größten frei schwingenden Kirchenglocke der Welt

(Nominal cis°/ d°, Durchmesser 324 cm, Gewicht 26,25 t) dem interessierten Fachpublikum in Gescher präsentiert werden. Die Kaiserglocke wurde im Jahre 1874 von Andreas Hamm aus Frankenthal gegossen und gelang äußerlich erst beim dritten Versuch. Gemeinsam mit Claus Peter, Glockensachverständiger der Evangelischen Landeskirche Westfalens und des Landeskonservators von Westfalen, gelang es, eine genaue Aufrisszeichnung dieser gewaltigen Formschablone anzufertigen, die ebenfalls präsentiert wurde. Dr. Bund referierte vor einer interessierten Zuhörerschaft über die Geschichte und Entstehung dieser gewaltigen Glocke und trug so zu einem kurzweiligen Abend bei, der von Fachgesprächen der Teilnehmer untereinander abgeschlossen wurde.



Foto: Sebastian Schritt



Foto: Sebastian Wamsiedler

Samstag, der 1. Oktober



Tagungsort: Altes Kutschenmuseum (Foto: Sebastian Schritt)

Bevor der Vortragsreigen an diesem Tag eröffnet wurde, erfolgte die offizielle Begrüßung der Teilnehmer durch den Bürgermeister der Stadt Gescher, Herrn Hubert Effkemann. Dieser zeigte sich in seinen Begrüßungsworten erstaunt über das Durchhaltevermögen der Anwesenden angesichts des straffen Programms der folgenden Tage, unter anderem mit seinen 25 Vorträgen und der ausgedehnten Exkursion.

Nach einem ersten Bericht von Dr. Konrad Bund zum neuen Standort des *Deutschen Glockenmuseums auf Burg Greifenstein e.V.* in Gescher hielt Claus Peter einen Einführungsvortrag über die Glockenlandschaft Westfalens. Daran anschließend referierte Rainer Schütte, Kustos des Beiaardmuseums Asten/ Niederlande über die Glockengießer Petit von den Anfängen ihres Wandergießertums bis zur Niederlassung der Gießerdynastie in Gescher und Aarle-Rixtel.

Nachdem die Anwesenden eine grundlegende Einführung in die sie umgebende Glockenlandschaft erhalten hatten, berichtete Sjoerd van Geuns über neue Rekonstruktionen von van Wou-Glocken, wobei den Teilnehmern auf der kommenden Exkursion noch einige originale van Wou-Glocken zu Gehör gebracht werden sollten. Dr. Bert Schoofs stellte noch einmal die Kaiserglocke in seinem Vortrag in den Vordergrund und zeigte Möglichkeiten und Grenzen der rechnerischen Klangrekonstruktion dieser Glocke auf.



Foto: Sebastian Schritt

Es folgten Denkanstöße von Jörg Poettgen zum bevorstehenden 100jährigen Jubiläum der *Glockenkunde* von Karl Walter mit Überlegungen zu einer eventuell fortzuschreibenden



Foto: Sebastian Wamsiedler

Glockenkunde/ Glockenatlas. Dies wäre nach Poettgen nur noch mittels einer Internetplattform zu realisieren, auf der die Campanologen gemeinschaftlich an einer Fortschreibung arbeiten könnten. Zudem wäre der Vorteil des schnelleren Austausches sowie der Aktualisierung und für alle ständigen Verfügbarkeit gegeben. Für beispielsweise das Gebiet Deutschlands wäre es der effizienteste Weg, den schon einmal begonnenen

„Glockenatlas“ finanziell zu ermöglichen und in einer Art „Wikipedia für Glocken“ zu realisieren. Vor der Mittagspause erfolgten Kurzberichte von Franz-Josef Menker zum Glockenprojekt des *Westfälischen Heimatbundes* sowie von Claus Peter zu einem neuen Verfahren der Kronenreparatur am Beispiel der Johannesglocke im Dom zu Meißen.

Nach einer mittäglichen Stärkung führte Dipl.-Phys. und Glockensachverständiger Andreas Philipp zusammen mit Claus Peter und Albert Zasada die Teilnehmer nach Polen. Sie schilderten ihre Eindrücke von der Glockenlandschaft in Schlesien (Grafschaft Glatz) sowie einem Besuch in Thorn und weckten damit das Interesse für eine Tagung in Bydgoszcz (Bromberg/ Polen) im Jahre 2013. Im Anschluß gab Thomas Uibel einen Ausblick für eine mögliche Geläuteergänzung des Magdeburger Domes und stellte dieses mit zahlreichen Klangbeispielen vor.



Foto: Sebastian Wamsiedler

Glockenwesen, referierte über Änderungen an Gewicht und damit zusammenhängenden Parametern am Beispiel Jachtmann, Glockensachverständiger des Erzbistums Köln, über den aktuellen Stand der Neuschmiedung des Klöppels für die Kölner Petersglocke, die unmittelbar bevorstand, sprach. Der Klöppel der Petersglocke brach am Dreikönigstag 2011 – Jachtmann war unmittelbarer Ohrenzeuge – und machte damit eine völlige Neukonstruktion notwendig, die nach Aussage des Referenten nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen erstellt werden sollte.

In die Praxis wurden die Anwesenden von Andreas Perrot mit Hinweisen zur Glockenintonation (mit praktischen Beispielen an einer motorgetriebenen Glocke) und Glockengießermeister Ing. Peter Grassmayr zum Klöppeltausch an der Pummerin des Wiener Stephansdoms geführt. Den Glockenklöppel stellten Lic. art. Matthias Walter und Norbert Jachtmann in ihren Vorträgen in den Mittelpunkt. Walter, Mitglied des *Beratungsausschusses für das Deutsche* und Form von Glockenklöppeln und den des Berner Münster geläutes während



Ing. P. Grassmayr (Foto: Sebastian Wamsiedler)

Den Marathon der Vorträge beschlossen der Glockensachverständige Jaap Pompstra mit der Vorstellung des Projektes „Klokken und Klokkenstoel Drachten“, einem Neuguss von drei Glocken nach mittelalterlichem Klangvorbild des Ghert Klinghe in der Tonfolge ut – re – mi und Gerd Schlesinger mit einem Bericht von der neu installierten Friedensglocke auf dem Fichtelberg.

Nach dem Abendessen hielt der Verein des *Deutschen Glockenmuseums auf Burg Greifenstein e.V.* seine Jahreshauptversammlung ab. Neben den allgemeinen vereinsinternen Berichten und Entlastungen erfolgten die Wahl eines neuen Schatzmeisters, welcher zum Jahresende dieses Amt neu besetzen wird sowie die Wahl eines Schriftführers, der sein Amt mit sofortiger Wirkung antritt. Neben einem Rückblick auf das vergangene Jahr wurde der Blick nach vorn gerichtet. Hier standen vor allem die neue Partnerschaft mit dem *Westfälischen Glockenmuseum Gescher* und die weitere Verzahnung der beiden Museen im Vordergrund. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde aufgrund seiner vielfältigen campanologischen Verdienste der anwesende ehemalige Glockensachverständige des Erzbistums Köln, Herr Gerhard Hoffs, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Nach einem anstrengenden Vortrags- und Sitzungstag klang der Abend in gemütlicher Runde aus.

Montag, der 3. Oktober

Der letzte Kolloquiumstag war zweigeteilt. Der Vormittag war noch einmal mit Vorträgen ausgefüllt, während am Nachmittag ein Besuch der örtlichen Glockengießerei auf dem Programm stand. In den Vorträgen berichtete Claus Peter über die in diesem Jahr abgeschlossene Wiederherstellung des mittelalterlichen Geläutes von St. Marien zu Rostock und Dr. Gerard Guzlak erschloss die Welt der Glocken aus der Perspektive der Literatur- und Kulturanthropologie. Dr. Friedrich Möller verknüpfte das Glockenthema mit



Foto: Sebastian Schritt

der Hanse und nahm vergleichende Untersuchungen am Beispiel der Hansestädte Stralsund und Salzwedel vor.



Jan Hendrik Stens, M.A. (Foto: Sebastian Wamsiedler)

Erfreut waren zahlreiche anwesende Campanologen über den Vortrag von Jan Hendrik Stens M.A., der über den Denkmalwert von Glocken aus Ersatzwerkstoffen, beispielsweise aus Gusstahl, Eisenhartguß, Sonderbronze etc., sprach. Sein Aufruf, nicht alle Ersatzstoffglocken per se als qualitativ schlecht zu klassifizieren, belegte er durch zahlreiche positive

Klangbeispiele. Vorstandsmitglied Prof. Dr. Rüdiger Pfeiffer-Rupp stellte ein virtuelles Basscarillon vor, während Klaus Hammer aus seiner Forschung zur Glockengießerei Zeitlos in Schweinfurt referierte. Im abschließenden Vortrag stellte Matthias Braun die Geläutesanierung in der Benediktinerabtei Münsterschwarzach vor und stellte die Frage, welche neuen Armaturen und Komponenten denn den verbesserten Glockenklang überhaupt erst beeinflussen würden (Holzglockenstuhl, verbesserte Schalljalousien, Holzjoche und/ oder neue Klöppel). Mit dieser Frage führte er nochmals in eine lebhaftige Diskussion ein.



Im Anschluß an das Mittagessen erfolgte der letzte Programmpunkt, der Besuch der in Gescher ansässigen Glockengießerei Petit & Gebr. Edelbrock. Die Gruppe wurde von Frau Ellen Hüesker, der Ehefrau des amtierenden Glockengießereimeisters Hans-Göran Hüesker, freundlich empfangen. Gemeinsam machte die Gruppe einen Rundgang durch die Gießerei und erfuhr zahlreiche Einzelheiten über die Gießerdynastie und ihre Arbeit. Der Rundgang endete in der Gussgrube, in der die Teilnehmer den Erzählungen Frau Hüeskers lauschten und den aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts stammenden großen Gussofen bestaunten, bevor die Teilnehmer wieder in Ihre Heimatorte reisten – natürlich mit dem Versprechen im nächsten Jahr wieder in die Glockenstadt Gescher zu kommen.



Glockengießerei Petit & Gebr. Edelbrock in Gescher (Fotos: Sebastian Wamsiedler)

Abschlussbemerkung

Die Premiere des ersten Kolloquiums für Glockenkunde in Gescher wurde von allen Seiten als sehr positiv bewertet. Neben dem über die gesamte Zeit anhaltenden sommerlichen Wetter war es vor allem die Gastfreundschaft unseres Partners, des *Westfälischen Glockenmuseums Gescher*, und der Stadt Gescher, die zur positiven Stimmung der Teilnehmer beitrug. An dieser Stelle sei allen gedankt, die für eine erfolgreiche Durchführung des diesjährigen und damit auch für Vorfreude auf das kommende Kolloquium, welches vom 5. bis 7. Oktober 2012 in Gescher stattfinden wird, sorgten.



Teilnehmer des 19. Kolloquiums zur Glockenkunde - nicht vollständig